

Er war der unangenehmste Mensch, der je an einem Kontortisch gesessen! darin war das ganze Personal der Firma Maybury & Son einig.

um es zum Schweigen zu bringen, an ihre Brust drückte. "Nein. Er speist jetzt wahrscheinlich zu Mittag."

"Dann hat er Ihnen eine verdammt Lüge aufgetischt," rief Mr. Maybury empörnd. "Hören Sie mich an, Lamont," fuhr er, die Hand auf Westcotte's Schulter legend, fort: "Sie haben seit Oktober keinen Pfennig von mir erhalten, und wenn sie dem Hungergebot entgegen sind, so danken Sie es nicht mir, sondern Westcotte's Hochherzigkeit."

der Prozeß unvertilgbar sei, trennten Lüge Anwalt und Klient. Um ein wenig zu plaudern und sich gleichzeitig von dem Stande des Prozesses zu unterrichten, ging jetzt Schmidt des Defekten Sonntags nach der Kanzlei des Anwalts.



Dame aus der Stadt: "Der Aufseht halt bei Ihnen bekommt mir wirklich vorrefresslich."

"Sie haben Ihr Möglichstes gethan, Herr Doktor und löst sich an der Sache nichts mehr ändern," sagte der Müller.

"So wollen wir denn unsere Sachen in's Reine bringen. Ihre Rechnung beträgt dreihundertachtunddreißig Mark."

"Jawohl," erwiderte Dr. Hanat. "Dann können wir wohl auch gleich die Angelegenheit mit den Böden erledigen."

"Und so geschah es auch, und die beiden Buben des Müllers hatten ihre helle Freude an dem unerwarteten Zuwachs des Viehbestandes. Die Böde wurden vor einen Handwagen gespannt und damit Alles nach der Mühle hinaus und hinein gefahren."

Und wieder einmal Jemand die Haustür offen gelassen und nun tollten sie im Hause herum wie die wilde Jagd und sind nicht mehr hinauszubringen. Wissen Sie was, mein lieber Herr Schmidt: Sie haben einen großen Hof, da können sich die Biecher ausleben."

"Doch Dr. Hanat trat ihm schon an der Thür entgegen. "Schmidt," sagte er, "wir haben verloren! Man hat diese und jene Einwände gemacht. Aber das thut nichts, wir klagen weiter, gewinnen müssen wir!"

Die Müller war etwas nachdenklich geworden, doch Dr. Hanat verstand es, alle seine Bedenken zu zerstreuen, indem er ihm die bestimmte Versicherung gab, der Prozeß sei vor anderen Richtern nicht zu verlieren.

Die Klage ging darauf durch alle Instanzen; es dauerte ein Langes und Breites, und endlich kam der Bescheid: die Klage sei abgewiesen mit der Begründung, daß bei einem erst fünfzig zu erreichenden Geminn, der positiv nicht festzustellen sei, die Richter nicht in der Lage seien, dem Kläger ein Recht auf Schadenersatz zuzuerkennen."

Der Müller schon bald nicht mehr an die ganze Sache dachte, bekam er eines Tages dieses Erkenntnis nebst einer Kostenrechnung über dreihundertachtunddreißig Mark von Dr. Hanat zugehändigt.

Der ohnehin nicht in glänzenden Verhältnissen lebende Müller war wie vom Donner gerührt, als er diese Hiebepost zu Gesicht bekam, denn aber packte ihn der Zorn. Er sagte sich, der Anwalt habe ihn mit dem feilen Versprechen, den Prozeß zu gewinnen, auf den Leim gelockt, um ihn dann in aller Gemüthsruhe zu rupfen. Und jetzt sollte er zu dem Zerdruf und der Blamage auch noch den Schaden zahlen! Wo sollte er denn überhaupt eine solche Summe hernehmen? So did tam's bei ihm nicht ein!

Wie er so über diesen fatalen Gegenstand nachsinnelte, kam ihm plötzlich ein rettender Gedanke. Die beiden Ziegenböde waren ihm zwar geschenkt worden, aber er hatte sie seiner Kinder wegen noch nicht schlachten lassen, sie waren noch da.

Wie wäre es, dachte er, wenn du behaupten würdest, die Böde seien dir einstweilen nur in Pflege gegeben? Die Worte, mit denen sie mir übergeben worden, lassen sich recht gut so deuten. Gedacht, gethan! Den Tag der Verlehnung wußte er noch ganz genau, wenn er die Futterkosten für die beiden Böde nur mit fünfzig Pfennig pro Tag berechnete, so gab das eine Summe von dreihundertneunundsachtzig Mark.

Der Müller hatte jetzt nichts Eiligeres zu thun, als nächsten Sonntag mit den beiden Rechnungen in der Tasche zu dem Anwalt zu gehen. Dieser empfing ihn mit einer langen Auseinandersetzung und befragte sich bitter und in den schärfsten Ausdrücken über die Richter und ihr einfältiges Urtheil.

"Doch es läßt sich da weiter nichts machen," sagte er hinzu. "Wir haben zwei gleichlautende Erkenntnisse und müssen uns fügen."

Der Müller hatte jetzt nichts Eiligeres zu thun, als nächsten Sonntag mit den beiden Rechnungen in der Tasche zu dem Anwalt zu gehen. Dieser empfing ihn mit einer langen Auseinandersetzung und befragte sich bitter und in den schärfsten Ausdrücken über die Richter und ihr einfältiges Urtheil.

"Doch es läßt sich da weiter nichts machen," sagte er hinzu. "Wir haben zwei gleichlautende Erkenntnisse und müssen uns fügen."

Der Müller hatte jetzt nichts Eiligeres zu thun, als nächsten Sonntag mit den beiden Rechnungen in der Tasche zu dem Anwalt zu gehen. Dieser empfing ihn mit einer langen Auseinandersetzung und befragte sich bitter und in den schärfsten Ausdrücken über die Richter und ihr einfältiges Urtheil.

"Doch es läßt sich da weiter nichts machen," sagte er hinzu. "Wir haben zwei gleichlautende Erkenntnisse und müssen uns fügen."

Der Müller hatte jetzt nichts Eiligeres zu thun, als nächsten Sonntag mit den beiden Rechnungen in der Tasche zu dem Anwalt zu gehen. Dieser empfing ihn mit einer langen Auseinandersetzung und befragte sich bitter und in den schärfsten Ausdrücken über die Richter und ihr einfältiges Urtheil.

ehemaligen Wrangel-Schloße Stollosser am Märteer. Die derzeitige Besitzerin, eine Gräfin Brahe, übernahm selbst die Führung ihres berühmten Gastes.

In allen Bildern und Waffensteinern waren die Schätze gesammelt und aufgeführt, die der Wrangel vom „Blauen Regiment Siberianland“ seinerzeit in Deutschland hatte mitgehen lassen, und immer, wenn die Gräfin Brahe sagte: „Sehen Herr Graf, ein wie schönes Tableau!“

kunnte der Feldmarschall: „Wissen, Frau Gräfin, alles geföhlen.“ Aber die Gräfin als Dame von Welt lächelte nur, und man trennte sich in aller Freundschaft, wobei seitens Wrangels auf eine Bitte der Gräfin die Zugabe erfolgte, daß er seinen Küraf ihr für die Rüstkammer schicken werde. Als der Feldmarschall wieder in seinem Hotel war, wandte er sich an Eulenburg und sagte: „Schid ihr meinen Küraf.“ „Excellenz, Ihren Küraf haben wir gar nicht mitgenommen.“

„Dann schid ihr Deinen.“ Und so kam der Eulenburg-Küraf als Wrangel-Küraf in's alte Wrangel-Schloß. Denn Graf Eulenburg gehörte seit 1838 dem 3. (Sibirischen) Küraf-Regiment an, den späteren Wrangel-Kürafisten.

Die Billy Gray Schuhe puhte. William Gray, der einer der ersten Söhne der nordamerikanischen Republik war, die es zum Millionär brachte, hinterließ eine Sammlung von Aufzeichnungen, die nach seinem Tode unter dem Titel „Sayings and doings of William Gray“ veröffentlicht wurden.

In dieser Sammlung wird auch von einem Handwerker erzählt, mit dem Billy Gray eines Tages sehr groß wurde, weil er eine Arbeit schlecht gemacht hatte. Endlich wurden dem Mann der großen Worte doch zu viel und er brauchte auch auf. „Von Ihnen, Herr Gray, lag ich mir das nicht gefallen.“ sagte er. „Ich weiß recht gut, daß Sie noch weniger waren als ich. Was sind Sie denn gewesen? Schuhpuher sind Sie gewesen!“

Bei diesen Worten gewann Gray seine Ruhe wieder und zustimmend klopfte er dem Mann auf die Schulter. „Ganz richtig“, erwiderte er. „Schuhpuher bin ich gewesen. Aber fragen Sie mal die Leute, die sich an die Zeiten erinnern, wie ich die Schuhe gepuht habe! Da fiedte der ganze Kerl drin! In Ihrer Arbeit fiedt kein Kerl! Sie werden nie Millionär werden, mein Lieber, und wenn Sie eine Million im Spiel gewinnen, werden Sie sie wieder verlieren!“

Heringsellen. Berliner (im Gebirge, schreibend): Nebenstehenden Berg habe ich mit den Erft 5000 Fuß hoch. Wenigen nur ist dieses Waggrüd gegliedert. (Nachdem er die Karte abgezeichnet): „Geben Sie mal noch eine Karte her, Herr Wirth. Was stellen die eigentlich dar?“

Wirth: „Des wiß' ma halt selber nit. Mir habe hier gar tei eigene Karte, mir lasse fe uns alle aus Berlin schide. Sieh's nit dadrauf, was is'!“

Berliner: „Himmel, das ist ja der Berliner Kreuzberg!“

Mama. Tochter: „Weißt Du, Mama, ich glaube, Georg wird sich bald erklären.“

Mama: „Und worauf gründet sich Deine Hoffnung, Mabel?“

Tochter: „Gestern waren wir in einer Bicycle-Niederlage, und da schien er sich nur für Tandams zu interessieren.“

Die seltsame Kintheit. Die Bonne (welche das Haus wegen unfehliger Grobheit verlassen muß, beim Fortgehen): „Aber wart!, Du unartiges Kind, ich werde es allen Bonnen sagen, daß Du so unartig bist, damit keine wieder zu Dir kommt.“

Die siebenjährige Wally: „Ach! Thun Sie es doch ja, Fräulein! Ich möchte mich auch 'mal etwas erholen.“